

Stadt - Zeitung

Die Rundgebungen in Halle.

Es war gefahren noch eine größere Menschenmenge als in der vorigen Woche, die sich auf dem Vorplatz zu den bekannten Rundgebungen zusammenfanden hatte. Über 25 000 Menschen füllten den weiten Platz. Die Veranstalter, die drei sozialistischen Parteien und die Gewerkschaften, hatten aber für sorgfältige Ordnung, das jede Ausbreitung unterblieb. Zahlreiche Ordner waren eingestellt, und sie walteten ihres Amtes auch gegenüber jugendlichen Genossen, wenn sie den Anordnungen nicht Folge leisteten, mit starkem Nachdruck. Arbeiterkongressvereine leiteten die Rundgebung ein. Dann sprach ein Redner der drei Linksparteien über die bekannten Forderungen. Sie verlangten energische Maßnahmen der Regierung zum Schutze der Verfassung; wenn die Regierung nicht rücksichtslos durchgreife, wolle man noch erstere Mittel als den Generalstreik anwenden, um sie zu forcirtem Vorgehen zu zwingen.

Nach dem Vortrage auf die Republik und die Internationale leiteten die Maffen in Bewegung, geführt von einer starken Kadabratrabteilung. An der Spitze des Zuges marschierten die kreisenden Kellner- und Galawirtsangestellten, die die Gelegenheit benutzten, ihre Wünsche dem Publikum durch zahlreiche Plakate nachzubringen, "Nieder mit dem Wucher im Galawirtsgewerbe!" — "Die Hotelbesitzer behalten die Woche 500 Mark übrig, wie soll man eine Familie damit ernähren?" — "Uns gibt man in den Rüben längliche Rost, während die Gälte in Saas und Braus leben!" Nieder erlangen und ab und zu hörte man auch mal ein kräftiges Hoch oder Nieder, je nachdem, wenn man gerade von den öffentlichen Persönlichkeiten auszuweisen wollte. Der Zug bewegte sich durch die Magdeburger, Leipziger, Posttrabe, Alte Promenade, Ulrichstraße nach dem Hallmarkt, wo Herr Kilian die Schlussansprache hielt. Dann ging man in aller Ruhe auseinander. Es bildeten sich keine Anführungen mehr, auch auf dem Markt nicht, dank dem Ordnerdienst, der tadellos funktioniert hatte. Zwischenfälle sind nirgends vorgekommen. In der Leipziger Straße war eine Demonstration ohnmächtig geworden, Schupoamate nahmen sich ihrer an. Sie erholte sich dann bald wieder.

Der Mann mit den 50 Namen.

Der Kriminalpolizei ist es gelungen, einen von mehreren Schächern geführten gewerkschaftlichen Dieb und Betrüger in der Person des Brauers Kurt Drosch gefaßt zu haben. Drosch, der sich seit 1918 im ganzen Reich umtreibt, hat unter den verschiedensten Namen Straftaten verübt, bei denen ihm zum Teil recht erhebliche Beträge in die Hände gefallen sind. Er selbst gibt an, unter etwa 50 falschen Namen er gestellt zu sein. Hier ist er unter falschen Namen als o. Sommer und Wölfer Helfer aufgetreten und hat verschiedene Personen geschädigt. Seine Spezialität war es baupflichtig, unterwegs Bekanntheitschaft zu schließen, die er durch lockeres und elegantes Auftreten und grobe Redeweisendheit für sich einzunehmen wußte, um sie dann entweder zu betrügen oder zu beschleichen.

Tagung der Bergbauangestellten.

Gewerkschaft und Politik.

Am 2. Juli fand im Stahlhüttenhaus zu Halle der 2. Mitteldeutsche Vertreterkongress des Reichsverbandes deutscher Bergbauangestellter statt. Die von einheitlichem Geiste getragene Veranstaltung nahm einen glatten Verlauf. Die Tagung begann bereits in der 8. Morgenstunde und brachte zunächst Geschäftsbericht, Rechnungslegung, Wahlen und Anträge und Verlesendes. Der Vorsitzende konnte bei Eröffnung der Tagung eine sehr fröhliche Teilnehmerzahl begrüßen. Die Ortsgruppen und Komitees hatten fast ausnahmslos ihre Teilnehmer entsandt. Der vom Geschäftsführer Barthel (Salz) erstattete Geschäftsbericht besauegte, daß im Berichtsjahre eine umwäsende Fülle Arbeit im Interesse der Bergbauangestellten geleistet worden ist. Die Tarifarbeit fand im Berichtsjahre im Vordergrund. Der Reichstag der Mitglieder konnte auf der ganzen Linie mit großem Erfolg durchgeführt werden, in vielen Sonderberufen konnte in Verbindung mit der Tagesfragen Stellung genommen. Die Verbesserungsverordnungen zum Reichsberufsgesetz haben in den Kreisen aller Bergbauangestellten starke Beachtung gefunden. Die werbende Kraft des Bergbauangestelltenverbandes fand ihren Ausdruck in einer fröhlichen Anzahl von Neuzugängen. Nicht weniger als 13 neue Ortsgruppen konnten in Verbindung mit der Tagung werden. Die Erlebung der weiteren Punkte der Tagesordnung konnte in kürzester Frist durchgeführt werden. Der bisherige Vortrage wurde einstimmig wiedergebührt; als nächster Tagesordnung wurde die Nordburg bestimmt. Am die Erlebung der geschäftlichen Verhandlungen schloß sich um 11 Uhr eine Bergbauangestelltenversammlung, in deren Mittelpunkt ein großzügiges Referat des Hauptgeschäftsführers des Verbandes, Dr. Berwogen, stand, über

gewerkschaftliche Tätigkeit

Hand. Zu dieser Rundgebung hatten sich auch eine Anzahl Vertreter der politischen Parteien, der Bergbehörde und der Presse eingefunden. Die Zeitgenossen des Vortrages sind folgende: Wir verstehen unter Kapitalismus das Eigentum der Arbeitnehmer, ihre Kinderbetreuung, ihre Kindererziehung und ihre Kindererhaltung. Gegen diesen Kapitalismus nehmen die Gewerkschaften den Kampf auf. Der Kampf soll nicht nur einseitig, sondern der Kampf soll dem Aufbau dienen, denn Interesse an der Arbeit, höchste Arbeitsleistung ist von Arbeitsplätzen zu erwarten. Die Arbeitnehmer müssen auch dem Druck der Kapitalistenklasse ihre Arbeit zu verkaufen — damit ein Kapitalist Gewinn aus ihr ziehen ausgebeutet zu sein", herauskommen. Sie müssen sich selbst als ein in Freiheit dienendes Glied der Wirtschaft des Volkes fühlen. Das Gewerkschaftsleben ist heute hineingezogen in die allgemeine chaotischen Zustände in Deutschland. Wir stehen vor der Frage, ob die Gewerkschaften die politischen Parteien abschaffen und die Gewerkschaften mit Ausführgsorgane politischer Parteien werden. Die Mehrheit der Organisationsform läßt das ganze Gewerkschaftsleben, Weltanschauungsverände, Wirtschaftsformenverände, Schichtverände, Berufsverbände, Fachverbände ringer um den Sieg. Gewerkschaft bedarf der Macht, und die Macht wird gekämpft durch die Konzentration der Gewerkschaften. Heute sind die wichtigsten Formelemente: Einheit und höchste Arbeitsleistung. Einheit in der Wirtschaft. Dazu ist nur geeignet die Verbindung der alten Berufsverbände und Weltanschauungsverände durch Fachverbände. Die Wirtschaft zerfällt nicht in eine sozialistische, christliche oder freirechtliche nationale. Die Arbeit der Betriebsräte muß unterbunden bleiben, wenn sie ein Sozialistisches be-

herrlichenheit im Gewerkschaftsleben darbieten. Das Gebot der Arbeitsteilung, die Notwendigkeit, die Einheit zu wahren durch Ausschaltung trennender Momente verlangt eine strenge Trennung zwischen Gewerkschaft und allgemeines Volk. Die Gewerkschaften haben sich auf ihr ureigenes Arbeitsfeld zu bekräften. Wirtschaftsprüfung, die Wirtschaft der Gegenwart und die Wirtschaft der Zukunft, lassen sich nicht lösen von der einseitigen Betrachtung der Materie aus, der Produktionsmittel. Ebenfalls wichtig für die Gewerkschaften sind die psychologischen Fragen, die Erziehung ihrer Mitglieder. Der Kapitalismus ist in dem Augenblick überwinden, in dem er keine Handlanger mehr findet in den Reihen von Angestellten und Arbeitern. Die Gewerkschaften müssen den Wertungstempel, den Einflußkampf, den Kampf um die Stabeshebung und um die Hebung der inneren Werte des einzelnen Arbeitnehmers führen. Die Gewerkschaften müssen ferner heranbilden, die mitgliedersfähig in die Wirtschaft zu treten. Für die Gewerkschaften dürfen die Wirtschaftsprüfung nicht reine Geldfragen bleiben, sondern gerade, weil sie für allem den Menschen in der Wirtschaft zu vertreten haben, müssen sie eine Pflegestätte der Liebe zum erwählten Berufswesen werden. Die Ausführungen des Redners konnten die Aufmerksamkeit der Zuhörer vom Anfang bis zum Ende und fanden starken Beifall.

Freitag, den 7. Juli, abends 8 Uhr

Öffentliche Versammlung

im großen Saalssaal.

Abgeordneter Dr. Schreiber

spricht über die

durch den Tod Rathenaus geschaffene politische Lage.

Der Saal wird um 7 Uhr geöffnet.

Deutsche Demokratische Partei.

Das neueste statistische Vierteljahrsheft.

Die Beobachtung der sozialen und wirtschaftlichen Vorgänge in den Großstädten ist heute mehr nötig als jemals zuvor. Vor dem Krieges sah man einen im wesentlichen nur wenig schwankenden Ablauf der Erscheinungen, Geburten und Sterbefälle, des Zu- und Fortzugs; man sah eine außerordentliche Gleichmäßigkeit in der Gestaltung der Lebensmittelpreise und der Löhne, einen langanhaltend sicheren Aufstieg der öffentlichen Erwerbsanfragen usw. Die Erschütterungen der Kriegsjahre haben das soziale und wirtschaftliche Leben aus dem Gleichgewicht gebracht, fast scheint es, als ob wir einem erträglichen Gleichgewichtszustand fernere denn je sind. Auf jeden Fall sind die vorliegenden Daten über das soziale und das wirtschaftliche Leben heute unbrauchbar. Aber einen ausreichenden Einblick in die Gestaltung der derzeitigen Verhältnisse der Bevölkerung, Wirtschaft und Verwaltung gewinnen wir, fast ausschließlich durch das Heft über das soziale und wirtschaftliche Leben aus dem Reichsamt für Statistik, das im Januar-März 1922 eine Fülle von statistischen Daten im Vergleich zu dem gleichen Zeitraum des Jahres 1921 und zu dem Vorvierteljahr Oktober-Dezember 1921. In 130 Tabellen sind, soweit wir leben können, alle überaus wichtige sozialwirtschaftliche Verhältnisse der Reichsamt überichtlich zur Darstellung gebracht worden.

Dem Vierteljahrsheft für eine Abhandlung über die Fehlgelburten in Halle 1919—1921 beigegeben, die als Anteil der Fehlgelburten am Total aller Geburten 15,5 Proz. betragen, während die Fehlgelburten, die bisher allein besonders beachtet sind, geburtenmäßig nur 3,5 von 100 Geburten überhaupt ausmachen. Durch die halbfache Unterlegung ist zum ersten Male die ungeheure Bedeutung der Fehlgelburtenstatistik bewiesen worden.

Von der Fehlgelburten für Augentranke.

Man spricht uns: Die Fehlgelburten für Augentranke, Salzgehalt. 1. Fehlgelburten täglich 3—4 Uhr den im Monat März 289 offene Tuberkulosen in Beobachtung. Von den der Fehlgelburten bekannten offenen Tuberkulosen waren in den ersten 5 Monaten des Jahres 64 uns bekannte an Tuberkulose gestorben, wie denn überhaupt die Zahl der Todesfälle gegen das Vorjahr wieder gestiegen ist. Das zeigt die Zahl der an Tuberkulose Gestorbenen, die im Mai in Halle allein 37 betrug. Davon starben in Krankenhäusern 15, in ihren Wohnungen 22. Bekanntermaßen sind gerade die sterbenden Tuberkulösen, die Kranken am Ende ihres Lebens, die massenhaft die anstehenden Bakillen entleeren, diejenigen, die ihre Familien schwer gefährden; darum ist es außerordentlich bedauerlich, daß in Halle kein ausreichender Platz vorhanden ist, um diese Kranken oder die von ihnen gefährdeten Kinder unterzubringen. Das Schicksal auf der Heimtück wird voraussichtlich wieder anderen Zwecken dienen, aber ein Tuberkulosenkranken bekommt Halle nicht. Es ist das Notwendige, notwendiger als alle anderen Einrichtungen, für Tuberkulose ausreichende Platz zu schaffen, um sie

menschenwürdig unterzubringen, um ihnen größere Selbstmitleidigkeiten zu geben.

Halle hat bei seiner beispiellosen Wohnungsnot mehr als andere Städte die Pflicht, geeignete Krankenzimmer bereitzustellen. Selbstverständlich liegt es nicht im Sinne der Tuberkulosebekämpfung, wenn die Kranken oder Angehörigen, die infolge Tuberkulose in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten von der Armenverwaltung unterstutzt werden. Das müßte in keiner die Betroffenen niederdrückenden Weise durch ein besonderes Wohlfahrtsamt geschehen, das von der Armenpflege besonders zu trennen wäre. Es gibt Städte, wie Charlottenburg, in denen dies Verhältnis schon durchgeführt ist. Jedenfalls, Hallenser, schafft Euch für eure an Tuberkulose erkrankten Mitglieder eine gute Unterstutzungsstelle, ehe ihr für hundert andere weniger wichtige Sachen Geld ausgeben.

Von den Zugängen des Monats Juli gehörten der Ortskrankenkasse des Saalkreises 9, anderen Kassen 23. Mietsbefähigte waren 5, Arzterghebungsbedürftige 6. Das Wohlfahrtsamt des Saalkreises übernahm 6 Kranke. Die Hälfte der Zugänge wurden gesund befunden, 19 hatten eine Lungentuberkulose, 11 waren verabschiedet auf Tuberkulose, 2 hatten Strabulose, 2 Lungenerkrankungen, 1 Wismut.

In der Röntgenabteilung wurden für die jüngere 102 Aufnahmen durchgeführt und 13 Durchleuchtungen vorgenommen. Für andere Ärzte wurden 60 Aufnahmen und 38 Durchleuchtungen vorgenommen.

Wichtig für die Anmelder und Inhaber gewerblicher Schutzrechte.

Der fortgeschrittenen Bewertung entsprechend ist das patentamtliche Gebührenwesen durch ein am 1. Juli d. J. in Kraft getretenes Gesetz neu geregelt worden. Wände der geltenden Sätze sind verdoppelt. Die Anmeldegebühr für ein Patent beträgt jetzt 300 Mark. Die Jahresgebühren betragen bei der ersten beiden Jahre ebenfalls je 300 Mark, um dann nach inmäßigen, später aber in beträchtlichen Stufen bis zu der für das 15. Patentjahr zu entrichtenden Gebühr von 20 000 Mark anzusteigen. Für Gebrauchsmuster sind als Anmeldegebühr 200 Mark, als Verlängerungsgebühr 1000 Mark festgelegt.

Auf dem Gebiete des Warenzeichnenswesens ist das neue Gesetz zu einer Regelung übergegangen, die das Maß des von dem Schutzjuder zu leistenden den Verhältnissen des einzelnen Falles anpaßt. Es will dies auf doppeltem Wege erreichen. Einmal soll bei der Anmeldung und bei der Erneuerung der Anmeldung neben einer festen Grundgebühr von 200 bzw. 300 Mark nach Maßgabe einer gesetzlich festgestellten Warenklasseneinteilung, die 58 Klassen und Unterklassen umfaßt, eine Klassengebühr von 100 Mark erhoben werden. So viele Klassen und Unterklassen von den Waren betroffen werden, für die der Schutz begehrt wird, so oft ist die Klassengebühr zu zahlen, jedoch nicht mehr als zwanzigmal, so daß eine Anmeldung mindestens 200 und 100 gleich 300 Mark, höchstens 2200 Mark, eine Erneuerung mindestens 400 Mark, höchstens 2300 Mark kostet. Sodann hat der Anmelder nach Maßgabe des Raumes, den die Angaben der Anmeldung bei der Bundesratlichen Veröffentlichung der Eintragung einnehmen, nur der Eintragung des Zeichens neben einer festen Eintragsgebühr von 200 Mark einen Druckentwurf zu zahlen, der von Fall zu Fall vom Reichspatentamt nach einer von ihm allgemein festgelegten Skalenliste bestimmt wird.

Eine Erleichterung für viele Kreise wird es bedeuten, daß die nach dem bisherigen Recht bei der Erhebung eines Eintrags gegen die Patenterteilung und eines Wiederprüfungs gegen die Eintragung eines Warenzeichens zu entrichtende Gebühr beiläufig ist. Ebenfalls die kleinen Antragsgebühren (Wiedererteilung in den vorigen Eintragsverfahren, Beibehaltung usw.) in Prozent des Gebührens für die Ausfertigung eines Protokollausbelegs beträgt jetzt 300 Mark.

Wohlfühlungskonzert im Stadttheater.

Am Montag, den 10. Juli, findet im Stadttheater zu Gunsten der Wohlfühlungskasse der Deutschen Bühnen-Gesellschaft ein Wohlfühlungskonzert statt und zwar kommt die junge und melodische Operette "Die Fledermaus" zur Aufführung. Sämtliche Solomitglieder des Stadttheaters haben sich zur Verfügung gestellt und werden im 2. Akt bei dem Fest des Prinzen Orlofski mitwirken. Einen besonderen Reiz erhält die Vorstellung dadurch, daß die Ausführung nicht wie bisher im Wiedererleid, sondern modern gespielt wird. Die Damen Maria Gängel-Dorfski, Silde Wolf, Henriette Böhm sowie die Herren Hans Rudolf Waldburg und Cornelius Bard werden im zweiten Akt Einlagen, Nieder und Duette zu Gehör bringen, welche die Herren Kapellmeister Braun und Wolfes auf dem Ritter-Fußel, den die Firtina den Mitgliedern in lebenswichtigen Weise zur Verfügung gestellt hat, begleiten. — Die Hauptrollen liegen in den Händen der Damen Gertrud, Engelbald, Mallich und Gretchen sowie der Herren Johann Koesler, Hermann, Senet und Schiele. Herr Kapellmeister Schönbach hat wiederum die musikalische Leitung. Herr Schiele, der Spielleiter der Operette, verabschiedet sich gleichzeitig in der Rolle des Gerichtsbieners froh vom halbjährigen Publikum, um einem Rufe als Spieler und erster Komiker an das Stadttheater zu Dortmund zu folgen.

Neue Plakate

von künstlerischem Wert hat die Fauch & Große in der G. Ulrichstraße 88 ausgestellt. G. Reichmann zeigte da z. B. einen "Hirsch" in Bronze gegossen. Es ist dem Künstler gelungen die Kraft, den Mut, die wahnsinnige Entschlossenheit des Tieres trefflich in symbolischer Bedeutung festzuhalten, jedoch dieser Hirsch den Tappus des Königs der deutschen Wälder darstellt. Im Gegenwege dazu ist die "Hirsch" ein ganzes Tier, das die Unheimlichkeit des frühlichen Jagdritzes durch den "Elefant auf der Kugel" wiederum das Sinnbild der gleichsam spielend auf engstem Raume zusammengebrängten wuchtigen Kraft bedeutet. "Haarfechterin" beweist Reichmann Fähigkeiten in der Gestaltung des menschlichen Körpers, dessen Kleinigkeit er annuttsvoll zu schildern versteht. Dasselbe gilt für "Ein was" "Zünger" als einer sehr ansprechenden Gestaltung und "Berzoga" "Die Mutter", die den Gedanken der Liebe zum Kinde gut verleiht.

Eligige Halle-Jena-Saal. Seit dem 1. Juni d. J. verkehren die Eligige 128/127 Halle-Jena-Saal, welche in Halle mit zwei durchgehenden Auszügen nach Jena, welche in Halle auf die Schnellzüge D 170/168 Leipzig-München übergehen. Durch diese Züge ist eine vorzügliche Tagesverbindung zwischen Halle und Jena geschaffen, welche, wie sich aus der geringen Befahrung der Züge schließen läßt, noch nicht genügend bekannt geworden zu sein scheint. Der Fahrplan der Züge ist folgender: 26 Halle 6.30 morgens, an Jena 8.19, ab Saalfeld 8.45, an Jena 1.30 ab Nürnberg 1.35, an München 5.55; ab München 11.50 normittags, an Nürnberg 3.29, ab Nürnberg 3.46, an Saalfeld 7.41 abends, ab Saalfeld 7.51, an Halle 10.28. Gegenüber dem Schnellzuge D 40/D 39 Berlin-Halle-München (Halle ab 12.54 mittags, München an 10.45 abends und München ab 7.30 morgens, Halle an 6.30 abends) fahren die Züge 128/127

Wort der ersten Anknüpfung in München und der späteren Abkehr von München. Eine längere Benutzung dieser Linie wird einigung der überlieferten Schichten 1940/1939 ist besonders während des Jahresrückgangs ermüdet.

Herr Geh. Rat Prof. Dr. phil. et theol. h. c. Albert Werninghoff in Halle hat den Ruf auf den Lehrstuhl der mittleren und neueren Geschichte an der Universität Leipzig als Nachfolger G. Selligers angenommen.

Stadtarzt Dr. Schnell wurde als Stadtmehlsbäcker nach Frankfurt a. M. berufen und wird dieser Waise folgen.

Die wissenschaftliche Bedeutung der Verlesungen. Vom 24. Juli bis 6. August findet in Berlin ein von der Deutschen Gesellschaft für Verlesungen und vom Reichsanwalt für das kaiserliche Reichsanwalt veranlasst, von Geheimrat Dr. Carl Schlegel geleiteter wissenschaftlicher Kongress über die gesundheitliche Bedeutung der Verlesungen statt. Der Zweck des Kongresses ist, den Ärzten einen Einblick in das Wesen von Zungen und Speicheldrüsen zu geben. Da dieser nur durch Selbstbeobachtung gewonnen werden kann, enthält der Kongress verbindliche förmliche Verlesungen in der Verlesungen unter Berücksichtigung des Alters und der körperlichen Verfassung der Teilnehmer (täglich 3 Stunden) und theoretische Vorträge und wissenschaftliche Ausdrücke (täglich etwa 3-4 Stunden). Nähere Bestimmungen sind beim Sekretariat der Deutschen Hochschule für Verlesungen, Charlottenburg 3, Deutsches Stadion einzuholen. Ehrenvorsitz sind: Himmelsdrüsen.

Das 2. diesjährige Volkshochschulgesetz des Stadtbezirks, welches am 1. November 1933, Juli, abends 8 Uhr unter Leitung von Kommissar Hans Eberich in der Saalstraße 111 abgehalten wurde.

24. Musikalische Vesper des vereinigten Stadtkirchenorgans am Donnerstag in der Marienkirche. Am 8. November vollendete sich 250 Jahre, daß der große Komponist Heinrich Schütz sein talentreiches Künstlerleben beendet. Was dieser Meister für die Kirchenmusik bedeutete, ist wohl allgemein bekannt. Die Vespermusik wurde von Carl Schlegel geleitet. Das Konzert beginnt um 7 1/2 Uhr abends in der Saalstraße 111. Der Eintritt ist frei. Die Vesper beginnt um 7 1/2 Uhr abends in der Saalstraße 111. Der Eintritt ist frei.

Die Vereinigten Männerchöre Halle a. S. (Eckelwägen Liedertafel, Gesangsgruppe des Elternbundes, Männergesangsverein Diemitz, Hall. Männerquartett 1916, Diemitz; Herr Gesangsleiter Gustav Hoff) und die Hall. Bergarbeit. (Leitung Herr Musikleiter Lehmann) veranstalten heute, den 5. Juli, 7 1/2 Uhr abends in der Saalstraße 111 ein Jubiläumskonzert zum Gedenken des 250. Jahrestages.

Kriegs-Gedenkdienst und Jubiläum der Kriegervereine. Am 1. Juli 1933, Juli, abends 8 Uhr unter Leitung von Kommissar Hans Eberich in der Saalstraße 111 abgehalten wurde. 10 Jubiläumstage zu feiern, welche mit 25, 30, 40 und mehr Jahren im Dienste der Firma tätig sind. Doch zuvor wurde der im Weltkrieg gefallenen Angehörigen und Arbeiter gedacht. Geschäftsleiter und Regional hatten sich nach dem Kriegsschlusse abends 8 Uhr im großen Saalraum der Firma. Der Geschäftsführer und Leiter der Firma Herr Wiede eröffnete zunächst die Gedenkdienst für die gefallenen Soldaten durch eine erhellende Ansprache. Auch die Kriegervereine der Firma hatten den größten Teil ihres männlichen Personals für den Kriegsdienst hergeben müssen und Angehörige und Arbeiter zogen feierlich mit. Am 1. Juli 1933, Juli, abends 8 Uhr unter Leitung von Kommissar Hans Eberich in der Saalstraße 111 abgehalten wurde. 10 Jubiläumstage zu feiern, welche mit 25, 30, 40 und mehr Jahren im Dienste der Firma tätig sind. Doch zuvor wurde der im Weltkrieg gefallenen Angehörigen und Arbeiter gedacht. Geschäftsleiter und Regional hatten sich nach dem Kriegsschlusse abends 8 Uhr im großen Saalraum der Firma. Der Geschäftsführer und Leiter der Firma Herr Wiede eröffnete zunächst die Gedenkdienst für die gefallenen Soldaten durch eine erhellende Ansprache. Auch die Kriegervereine der Firma hatten den größten Teil ihres männlichen Personals für den Kriegsdienst hergeben müssen und Angehörige und Arbeiter zogen feierlich mit.

Die Vereinigten Männerchöre Halle a. S. (Eckelwägen Liedertafel, Gesangsgruppe des Elternbundes, Männergesangsverein Diemitz, Hall. Männerquartett 1916, Diemitz; Herr Gesangsleiter Gustav Hoff) und die Hall. Bergarbeit. (Leitung Herr Musikleiter Lehmann) veranstalten heute, den 5. Juli, 7 1/2 Uhr abends in der Saalstraße 111 ein Jubiläumskonzert zum Gedenken des 250. Jahrestages.

Die Vereinigten Männerchöre Halle a. S. (Eckelwägen Liedertafel, Gesangsgruppe des Elternbundes, Männergesangsverein Diemitz, Hall. Männerquartett 1916, Diemitz; Herr Gesangsleiter Gustav Hoff) und die Hall. Bergarbeit. (Leitung Herr Musikleiter Lehmann) veranstalten heute, den 5. Juli, 7 1/2 Uhr abends in der Saalstraße 111 ein Jubiläumskonzert zum Gedenken des 250. Jahrestages.

Die Vereinigten Männerchöre Halle a. S. (Eckelwägen Liedertafel, Gesangsgruppe des Elternbundes, Männergesangsverein Diemitz, Hall. Männerquartett 1916, Diemitz; Herr Gesangsleiter Gustav Hoff) und die Hall. Bergarbeit. (Leitung Herr Musikleiter Lehmann) veranstalten heute, den 5. Juli, 7 1/2 Uhr abends in der Saalstraße 111 ein Jubiläumskonzert zum Gedenken des 250. Jahrestages.

Die Vereinigten Männerchöre Halle a. S. (Eckelwägen Liedertafel, Gesangsgruppe des Elternbundes, Männergesangsverein Diemitz, Hall. Männerquartett 1916, Diemitz; Herr Gesangsleiter Gustav Hoff) und die Hall. Bergarbeit. (Leitung Herr Musikleiter Lehmann) veranstalten heute, den 5. Juli, 7 1/2 Uhr abends in der Saalstraße 111 ein Jubiläumskonzert zum Gedenken des 250. Jahrestages.

Die Vereinigten Männerchöre Halle a. S. (Eckelwägen Liedertafel, Gesangsgruppe des Elternbundes, Männergesangsverein Diemitz, Hall. Männerquartett 1916, Diemitz; Herr Gesangsleiter Gustav Hoff) und die Hall. Bergarbeit. (Leitung Herr Musikleiter Lehmann) veranstalten heute, den 5. Juli, 7 1/2 Uhr abends in der Saalstraße 111 ein Jubiläumskonzert zum Gedenken des 250. Jahrestages.

Die Vereinigten Männerchöre Halle a. S. (Eckelwägen Liedertafel, Gesangsgruppe des Elternbundes, Männergesangsverein Diemitz, Hall. Männerquartett 1916, Diemitz; Herr Gesangsleiter Gustav Hoff) und die Hall. Bergarbeit. (Leitung Herr Musikleiter Lehmann) veranstalten heute, den 5. Juli, 7 1/2 Uhr abends in der Saalstraße 111 ein Jubiläumskonzert zum Gedenken des 250. Jahrestages.

Die Vereinigten Männerchöre Halle a. S. (Eckelwägen Liedertafel, Gesangsgruppe des Elternbundes, Männergesangsverein Diemitz, Hall. Männerquartett 1916, Diemitz; Herr Gesangsleiter Gustav Hoff) und die Hall. Bergarbeit. (Leitung Herr Musikleiter Lehmann) veranstalten heute, den 5. Juli, 7 1/2 Uhr abends in der Saalstraße 111 ein Jubiläumskonzert zum Gedenken des 250. Jahrestages.

Die Vereinigten Männerchöre Halle a. S. (Eckelwägen Liedertafel, Gesangsgruppe des Elternbundes, Männergesangsverein Diemitz, Hall. Männerquartett 1916, Diemitz; Herr Gesangsleiter Gustav Hoff) und die Hall. Bergarbeit. (Leitung Herr Musikleiter Lehmann) veranstalten heute, den 5. Juli, 7 1/2 Uhr abends in der Saalstraße 111 ein Jubiläumskonzert zum Gedenken des 250. Jahrestages.

Von Nahe und Fern

Die Tagung der Bädervereine.

Leipzig. Am Montag vormittag wurde der 20. Verbandstag der Zentralverbände Deutscher Bädervereine, Germania, in der Albertstraße vor einer überaus zahlreich erschienenen Baderdelegation aus allen deutschen Gauen eröffnet. Die Begrüßungsansprache hielt der Vorsitzende des Germania-Verbandes, Wilhelm Müller. Er gab einen kurzen Überblick über die Entwicklungsgeschichte der deutschen Bäderwelt, insbesondere des Zentralverbandes, und schloß in der Hoffnung, daß der Stand so weiter gehen möge wie bisher.

Im Namen der Leipziger Bädervereine sprach Obermeister Wulke. Ministerialdirektor Dr. Müller übermittelte die Grüße des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft. Weiter sprach Freiherr v. Ders als Vertreter der höchsten Regierung und Bürgermeister Roth. Beide Redner besonderten den Bädervereinen unerschütterliches Lob, die sie als die bestorganisierten Berufsverbände bezeichneten. Im Auftrag des löschlichen Gesamthandwerks legte Syndikus Weber ein Wort für die berechtigten Forderungen der Innungen ein. Er wandte sich gegen die Versuche zur Kommunalisierung des Standes. Es sollte jetzt, seit die Innungen aufgehoben, in ein eigenes kraftvolle dortige Manifestation übergehen zu können.

Unter den nun folgenden Ansprachen fand die des Vertreters der deutsch-amerikanischen Bäderwelt, Straßer, lebhaftes Interesse. Die zwanzigjährige Arbeit aus Amerika waren zu dieser Jahreszeit und zum Verbandstag herübergekommen, um von der deutschen Bäderwelt zu lernen, um ein festes Band zwischen den beiden Bädervereinen herzustellen und um sich hier bei der Unterstützung zu helfen. Bräunig (Wien) übermittelte die Grüße der Deutschösterreichischen Bäderwelt, die aus Schwabenscheidt, Steier für Holland. — Nach Beendigung der Begrüßungsformalitäten eröffnete der Vorsitzende die Vortragsliste, die aus fachwissenschaftlichen Referaten bestand.

Großfeuer im Messingwerk.

Amnien. Dienstag morgen 3 Uhr wurde die Feuerwehre nach Nothburg gerufen, um im Messingwerk Messingwerk Großfeuer ausgebrochen war. Ursprünglich eine Wassermühle, war das riesige Gebäude zu den Zwecken des Werks ausgebaut und durch die großen Holzträger fast als Feuer, welches die Holzträger zerstört und Wasserwerk zerstört, richtiger Holzgang, vermutlich ist das Feuer durch das Schmelzen einer Transmissionsformaliten entstanden; es hat einen Millionen Schaden angerichtet. Der Betrieb wird aber nicht lahmgelegt.

Jahreshet der Weitin. (Einselnes Jubiläum) — Am 1. Juli hat der Gemeindevorstand Herr. G. H. H. — Herr Ehrlich am 1. Juli 1933, Juli, abends 8 Uhr unter Leitung von Kommissar Hans Eberich in der Saalstraße 111 abgehalten wurde. 10 Jubiläumstage zu feiern, welche mit 25, 30, 40 und mehr Jahren im Dienste der Firma tätig sind. Doch zuvor wurde der im Weltkrieg gefallenen Angehörigen und Arbeiter gedacht. Geschäftsleiter und Regional hatten sich nach dem Kriegsschlusse abends 8 Uhr im großen Saalraum der Firma. Der Geschäftsführer und Leiter der Firma Herr Wiede eröffnete zunächst die Gedenkdienst für die gefallenen Soldaten durch eine erhellende Ansprache. Auch die Kriegervereine der Firma hatten den größten Teil ihres männlichen Personals für den Kriegsdienst hergeben müssen und Angehörige und Arbeiter zogen feierlich mit.

Schneefall. 1 Pfund Pflanzen. Am 1. Juli 1933, Juli, abends 8 Uhr unter Leitung von Kommissar Hans Eberich in der Saalstraße 111 abgehalten wurde. 10 Jubiläumstage zu feiern, welche mit 25, 30, 40 und mehr Jahren im Dienste der Firma tätig sind. Doch zuvor wurde der im Weltkrieg gefallenen Angehörigen und Arbeiter gedacht. Geschäftsleiter und Regional hatten sich nach dem Kriegsschlusse abends 8 Uhr im großen Saalraum der Firma. Der Geschäftsführer und Leiter der Firma Herr Wiede eröffnete zunächst die Gedenkdienst für die gefallenen Soldaten durch eine erhellende Ansprache. Auch die Kriegervereine der Firma hatten den größten Teil ihres männlichen Personals für den Kriegsdienst hergeben müssen und Angehörige und Arbeiter zogen feierlich mit.

Einbau. (Gastgeberung). Der 75jährige Dachdeckermeister, seine 67jährige Ehefrau und das 6jährige Enkelkind wurden in ihrem Zimmer bewußtlos aufgefunden. Es ergab sich, daß der Gasthau nicht geordnet war. Das Kind, das in der Nähe eines schlafenden Hundes schlief, wurde von dem Hund gebissen und wurde in den Krankenhaus gebracht. Die beiden alten Leute fanden jedoch nach der Einlieferung ins Krankenhaus.

Arbeitslosigkeit. (Der Streik der Gärtner und Landarbeiter) im Kreis Luederburg, an dem 3000 Arbeiter beteiligt waren, ist durch ein neues provisorisches Lohnabkommen beigelegt worden, ehe die gefährdeten riesigen Samenfrüchte, die größten in Deutschland, ersten Schaden erlitten hätten. Am Freitag dieser Woche beginnen die bestimmten Umgehungen über einen neuen Wohnort.

Neubau. (Zuggedrückt) wurde auf dem Hauptbahnhof der 25jährige Maschinenbauer, der sich der Arbeit begeben hatte, so daß sie über die Drehscheibe hinweg in den Maschinenfabriken fuhr, den Mann an die Wand drückte und die Wand niederlegte.

Medizin. (In einem Neubau) wurde das Kellerkammer ein, das das Unkraut durch die ansonsten Wände gegeben hatte. Der Steinmeister Otto Sonnabend wurde dabei erschlagen, die Maurer Hippmann und Ludwig überlebte.

Medizin. (Medikamentenlieferung). Die hiesige Kriminalpolizei ermittelte, daß ein Angestellter eines Militärlagers in Leipzig größere Mengen Medikamente aus dem Lager geholt und diese einem Händler in Leipzig-Gommitz übergeben hatte. Die Waren gingen dann durch verschiedene Hände, bis sie schließlich durch einen 38 Jahre alten Fischergehilfen aus Dörsburg, der in Altendurg wohnt, wieder nach Leipzig gebracht wurden. Ein Händler aus Leipzig-Gommitz (Lager) einen großen Posten desartiger Medikamente über die böhmisches Grenz; er wurde abgeholt. Die Medikamente wurden beschlagnahmt. Es handelt sich um ganz bedeutende Mengen Salvarsan, Cocain und Morphium.

Gotha. (Hilfliche Thüringer Kräfte) — In Gotha. Der Bund gegen Wucher und Leuzung schreibt: Das Gothaer Zeitung in Berlin empfiehlt Thüringer Kräfte an 40 Millionen Mark. In Gotha. Der Bund gegen Wucher und Leuzung schreibt: Das Gothaer Zeitung in Berlin empfiehlt Thüringer Kräfte an 40 Millionen Mark.

Hilfliche Thüringer Kräfte. (Die Staatsregierung von Thüringen) beschließt, das Lednium Hilfliche Thüringer Kräfte an 40 Millionen Mark. In Gotha. Der Bund gegen Wucher und Leuzung schreibt: Das Gothaer Zeitung in Berlin empfiehlt Thüringer Kräfte an 40 Millionen Mark.

Hilfliche Thüringer Kräfte

10 Jahre Universitätsfeierlichkeiten an St. Pauli, Leipzig. Man soll denken, daß 100 Jahre, daß die Universitätsfeierlichkeiten an St. Pauli-Leipzig geründet wurde. Die Feste finden in den Tagen vom 15. Juli an ohne allen Paß statt. Ein Kongress in der Paulinerkirche wird neben der Veranstaltung des dem Paulus gewidmeten „Kongress“ oder „Fest“ in der Paulinerkirche, der von den Paulinern in der Weihnachtszeit oft gehalten worden ist und jetzt im Archiv der Thomaskirche wieder einbehalten wurde. Am Gewandhauskonzert wird ein neues Werk von Heinrich Schütz für Chor, Soli und Orchester aufgeführt werden. So werden sich in den nächsten Tagen und Wochen ein Fest und ein Fest abspielen.

Studienreise und Fortbildungskurs für Ärzte psychiatrischer und pädagogischer Erziehung. Der Reichsanwalt für das kaiserliche Reichsanwalt veranlasst auf Antrag des ungarischen Gesandten in Berlin, Excellenz Dr. G. G. und im Berlin mit der Berliner medizinischen Fakultät und den Berliner Dozentenvereinen für Ärzte psychiatrischer und pädagogischer Erziehung. Die Studienreise beginnt am 28. August und dauert bis zum 17. September und berührt die wichtigsten Universitäten und Badervereine Deutschlands. Die Fortbildungskurse finden im Oktober statt und erstrecken sich über alle Gebiete des kaiserlichen Reichsanwalt. Nähere Auskunft erteilt das Kaiserliche Reichsanwalt, Berlin W. 6, Widenplatz 2-4.

Wann Müller-Gutenbrunn, Ehrenbürger der Wiener Universität. Diese ehrenwürdige Universität hat durch Beschluß ihrer philologischen Fakultät den großen Schenkerbegründer, dem Müller-Gutenbrunn zu ihrem Ehrenbürger ernannt. Der Herr Professor wurde unter Oberlehrer und Professor der Philosophie ernannt. Die Müller-Gutenbrunn wurde am 22. Oktober 1923 in dem Hof gelebt wird. Seine unermüdete Arbeit für das Deutschtum, seine großen kulturellwissenschaftlichen Romane aus Österreich und seine großartige Kenntnisgebiete geben ihm ein volles Anrecht auf diese ehrenwürdige Ehre. Müller-Gutenbrunn hat sich niemals um literarische Arbeiten gekümmert, ist stets unermüdet seinen Weg gegangen, und doch er auf diese Weise großes, Leinendes geschaffen hat, das immer in der deutschen Volkswelt weiter leben wird, möge ihm auch diese hohe Auszeichnung bezeugen.

Rus aller Welt

Börse und Bräute.

Der Begriff der „alten Jungfer“ hat heute viel von dem Schrecken verloren, den er noch vor einem Vierteljahrhundert befehl. Die Frau, die nun einmal in der Lebensjahre ist, sieht diesem Schicksal fürchterlich entgegen, und sie ist auch besser ausgebildet, um sich als Unverheiratete nach ihrem Willen zu gestalten. Die Heiratsaussichten hängen nun einmal nicht von dem Willen des Einzelnen ab, sondern sie sind tief in den wirtschaftlichen Verhältnissen begründet. Daß in glücklichen Zeiten mehr geheiratet wird als in schlechten, ist ja eine alte Erfahrung. Aber daß ein enger Zusammenhang zwischen Börse und Heirat besteht, dies zu erkennen, ist ein Zeichen der Reife. In den 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts wußte sich eine Verheiratung in den Heiratsaussichten. Die Verhältnisse waren nicht mehr so günstig; man konnte nicht mehr so früh heiraten, und die Männer bevorzugten ältere Frauen, von denen sie wußten, daß sie ihnen im Lebenslauf besser bestehen würden. Damals hatte das „ältere Mädchen“ wenig gute Zeit, und selten kam eine Frau vor 25 Jahren unter die Heirat. Damals hat die Heirat weniger gebräutet, man konnte gar nicht jung genug heiraten, und während des Krieges waren die Brautleute die bestbezahlten Kriegesbräute. Heuteutage hat der Mann im Einklang mit den schwierigen Zeiten wieder große Bedeutung, sich fürs Leben zu binden, und es besteht eine gewisse Heirat.

Schweres Eisenbahnunglück.

4 Tote und 22 Verwundete.

Am 2. Juli wurde in der Nähe von Saarburg ein Eisenbahnzug mit 22 Verwundeten und 4 Toten.

Ein Landwirt aus Bursach, der mit seinen fünf Kindern an einem Fuhrwerk bei hohem Wollte, forderte an einer Schranke den Wäcker auf, ihn noch vor der Durchfahrt des Zuges vorbeizulassen. Der Wäcker kam dem Wunsch nach; die heranbrausende Lokomotive erlöschte das Fuhrwerk, tötete den Landwirt und drei seiner Kinder, die geflüchtet bestürzt wurden. Das vierte Kind wurde schwer, das fünfte weniger schwer verletzt.

Der unerschütterliche Königshof. Eine allg. Sache erregte sich bei dem Schützenfest in Henkhausen bei Hohenhausen. Als der Bogel abgeschossen war, stellte sich zum allgemeinen Erstaunen heraus, daß der glückliche Schütze gar kein Mitglied des Vereins war. Schnell wurde der Bogel wieder zusammengezimmert und das Schießen wurde fortgesetzt, bis es einem anderen Schützenbruder gelang, durch einen guten Treffer die hohe Königswinde mit Zug und Recht zu erwerben.

Das Waisenheim im Waisenhaus. Am 2. Juli wurde in der Nähe von Saarburg ein Eisenbahnzug mit 22 Verwundeten und 4 Toten.

Das Waisenheim im Waisenhaus. Am 2. Juli wurde in der Nähe von Saarburg ein Eisenbahnzug mit 22 Verwundeten und 4 Toten.

Das Waisenheim im Waisenhaus. Am 2. Juli wurde in der Nähe von Saarburg ein Eisenbahnzug mit 22 Verwundeten und 4 Toten.

Das Waisenheim im Waisenhaus. Am 2. Juli wurde in der Nähe von Saarburg ein Eisenbahnzug mit 22 Verwundeten und 4 Toten.

Das Waisenheim im Waisenhaus. Am 2. Juli wurde in der Nähe von Saarburg ein Eisenbahnzug mit 22 Verwundeten und 4 Toten.



unserer unter Mitwirkung des amtlichen Stellung über die republikanische Staatsform oder über die verfassungsmäßigen Regierungen des Reiches oder eines Bundes Aufzählungen zu tun, die geeignet sind, diese Regierungen in der öffentlichen Meinung herabzusetzen. Ferner ist den Beamten verboten, bei Ausübung der Amtstätigkeit oder unter Mitwirkung der amtlichen Stellung auf die ihnen unterstellten oder auszuführenden Beamten, Angestellten, Arbeiter, Zöglinge oder Schüler im Sinne mitzuteilender Herabsetzung der republikanischen Staatsform oder der verfassungsmäßigen Regierung des Reiches oder eines Bundes einzuwirken und Handlungen der Vorgesetzten hier bei den ihnen dienstlich unterstellten Personen zu bilden. Zuwiderhandlungen werden mit Dienstentlassung bestraft, in besonders leichten Fällen können andere Strafen angewendet werden.

Der Kultusminister an die Lehrer.

Bericht mit der Parteipolitik aus den Schulen.
 Die Erziehungsthese des Kultusministeriums ist, wie jetzt amtlich mitgeteilt wird, in einigen Schulen, namentlich der höheren Schulen, von einzelnen rechtsstabilen geistigen Lehrern den Schülern in einer Weise vorgetragen worden, die leider beweist, daß es selbst über eine so verurteilte Tat unter deutschen Volksgenossen, insbesondere unter deutschen Erziehern, Meinungsschiedenheiten gibt. Dies hat den preussischen Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Dr. Bogli, bekanntlich Mitglied der deutschen Volkspartei, zu einem Auftrage an die Erzieher veranlaßt, ihr Wesen einzuleiten, um der jüdischen Verdummung der sittlichen Begriffe endlich einen Riegel vorzulegen.

Der Minister betont, daß mehr als je der Jugend Erziehung mit tut und daß die Heranbildung der Jugend zu verantwortungsbewußten Persönlichkeiten nicht nur Aufgabe des Geschichtsunterrichts, sondern des Gesamtunterrichts überhaupt sein müsse. In einem besonderen Abzug weist der Minister noch darauf hin, daß vor allem die höheren Schulen eine ernste Verantwortung zu tragen haben, denn aus ihnen gehen die künftigen Führer des Volkes hervor. Sie muß den Schülern klar gemacht werden, daß geistige Kämpfe nur mit geistigen Waffen und nicht mit brutaler Gewalt ausgemämpft werden können, daß sachliche Meinungsverschiedenheiten und Gegensätze der Weltanschauungen die Wirkung vor der Person des Gegners nicht mindern dürfen.

Der Minister hat noch, wenn er meint, daß die Selbstverständlichkeiten sind, aber er hat auch darin recht, daß diese Auffassungen Selbstverständlichkeiten für die heranwachsende Jugend werden müssen. Besonders veranlaßt Börsagen gehören nicht in die Schule. Sie sind zu entfernen. Das gilt für Volksschulen wie für Mittel- und höhere Schulen in gleicher Weise. Es ist betrüblich, daß gerade in den letzten Jahren unsere Schuljungen vielfach mit Parteipolitik angefaßt wurden, obwohl den Kindern noch jedes Urteilsvermögen in dieser Hinsicht fehlen muß. Hier ist schon außerordentlich viel gesündigt von rechts und von links. Es wäre erfreulich, wenn der Erlass des Ministers darin Wandel schafft und einzelne pflichterfüllte Börsagen, die in ihrem Geiste nicht wanken, uns für parteipolitische Ausgestaltung des Unterrichts unsere Jugend und damit unser Volk schädigen, zur Selbstbestimmung und zur Selbstzucht brächte.

Eine deutsche Kohlennote.

Wie verlautet, hat sich die deutsche Reichsregierung an den Reparationsauschuss gewandt, um endlich die immer erörterte wackrige Frage bezüglich unserer Kohlenlieferungen zu regeln. Es ist seitens der deutschen Reichsregierung der Vorschlag gemacht worden, daß die noch stückförmigen Kohlenmengen, die zu beschaffen sind, eine Unmöglichkeit geworden ist, vielmehr auf dem Wege geliefert werden können, daß wir die Kohle in England kaufen und von dort nach Frankreich geben lassen. Fernerhin hat die Regierung ein neues Programm ausgearbeitet, demzufolge im Innern die Kohlenlieferungen so bemessen sein sollen, daß wir überhand in der Lage sind, unseren verzögerten Verpflichtungen nachzukommen. Genau wie auf dem Gebiete des Geldmarktes hat sich auch bezüglich unserer Bestimmungen der Lieferung hochwertiger Kohle ein Rosendunst herausgebildet, der unsofortig abgestellt werden muß, falls nicht unser Wirtschaftslieben ersten Bedrohungen ausgesetzt sein soll. Die Note der deutschen Regierung ist bereits in Paris überreicht worden und liegt jetzt noch der Begutachtung vor.

Die Hamburger Frage.

Schleichen der Verhandlungen.

Die so hoffnungslos begonnenen Verhandlungen zwischen Preußen und Hamburg über die Wiedereingliederung des Gebietes zur notwendigen Erweiterung des Hamburger Hafens sind leider vollständig gescheitert. Der Hamburger Senat hat der preussischen Regierung mitgeteilt, daß er sich von einer Fortsetzung der bisherigen Verhandlungen keinen Erfolg mehr versprechen könne, nachdem die preussischen Unterhändler die ihnen im Rahmen der Verhandlungen vorgelegten Fragen verneint beantwortet hätten. Gleichzeitig hat sich der Hamburger Senat der Reichsregierung gegenüber bereit erklärt, an neuen Verhandlungen teilzunehmen, wenn sie unter Beteiligung und Vorzug des Reiches für zweckmäßig gehalten würden. Der Entzug der Reichsregierung in die Streitfrage ist in der Tat nun so angelegter, als die Erweiterung des Hamburger Hafens

Wiederholungs sofort Überwindung hat, sondern im Hinblick auf die weitere Entwicklung der deutschen Gesamtökonomie und des deutschen Handels von größter Tragweite für die Zukunft des Reiches ist. Kommt keine günstige Einigung zu Stande, so könnte der Hamburger Senat an, daß er von der in Artikel 3 Absatz 1, Satz 2 der Reichsverfassung gegebenen Möglichkeit Gebrauch machen und ein verfassungsänderndes Reichsgesetz beantragen wird.

Deutsches Reich.

Das Befinden des Reichswehrministers Dr. Geßler hat sich jenseit gebessert, daß der Wehrminister hoffen darf, Ende dieser Woche die Amtsgeschäfte wieder in vollem Umfang wahrnehmen zu können. Auch in der Zeit seiner Krankheit hat er dringende Angelegenheiten aus dem Innern ausser Acht gelassen. In diesen Tagen wollten der Reichspräsident und der Reichskanzler bei ihm zu Besuche. Sie überbrachten ihm die Wünsche für baldige Genesung und verlasen ihm ihres persönlichen Vertrauens.

Gegen die Bilderräuber. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung lehnte mit allen Bürgerlichen gegen die sozialistischen Stimmen einen Antrag der Sozialdemokraten auf Entfernung der Hofgaleriebilder usw. aus den Schulen und öffentlichen Anstalten ab.

Land George gegen die deutsche Reaktion.

London, 4. Juli. In der letzten Sitzung der Unterhauses fand Lord George infolge einer Anfrage auch auf die augenblickliche Lage in Deutschland zu sprechen und erklärte, daß, wenn eine den Friedensvertrag feindliche Bewegung in Deutschland die Oberhand gewinnen sollte, dieses Ereignis dazu anlangen ist, eine Pause zu schaffen, der die Mittelmächte nicht indifferent gegenüberstehen dürfen.

Handelsblatt

Vom rheinisch-westfälischen Wertpapiermarkt.

Wittteilungen des Bankhauses Gebrüder Stern in Dortmund.
 Die abgelebene Berichtsstunde stand unter dem erschütternden Eindruck der Ernennung des Außenministers Dr. Rathenau. Weisungen, daß die nächste Zeit schwere innen- und außenpolitische Folgen auslösen könnte, führten im ersten Augenblick zu einer förmlichen Panikbeziehung der fremden Zahlungsmittel, die aber alsbald bei ruhiger Auffassung der Lage leicht abgedreht. Der Wertpapiermarkt betandete in Anbetracht dieser unruhigen Verhältnisse überhöhten Zustand, und die Geschäftstätigkeit schrumpfte noch weiter zusammen, jedoch muß hervorgehoben werden, daß die Märkte eine bemerkenswerte Widerstandskraft zeigen.

Auf dem Rentenwertpapiermarkt gewannen von früheren Werten Graf Schwerin bei mehrfachen Verkaufswerten etwa 25 000 Mark; im Zusammenhang damit waren auch Gläubiger von etwa 15 000 Mark abgesetzt. Sonst waren auf diesem Gebiete noch Genuß- und Langenbrunn zu verzeichnen. In Bezug auf die Aktienmärkte wurden einige Umsätze in Carlswerk, Magnus Trapp und die Pacht auf seine Bergbauverträge getätigt. Von Kohlenaktien konnten Vorkriegsaktien nach einer vorübergehenden Kurssteigerung von etwa 100 Proz. nicht nur die vollständig einwinkeln, sondern bei Berücksichtigung der größeren Nachfrage um weitere 50 Proz. anheben. Westfälische Bergbauaktien und Adler-Bergbau-Aktien veränderten der letzten Quartals ihren Kurszustand nicht.

Am Braunkohlenmarkt wurden Winkel und Leonard zu einem um 5000 Mark gebesserten Preise aus dem Markt genommen. Ostarsbergen gaben eine Steigerung von etwa 1000 Mark wieder her. Am Kautschukmarkt war die Grundstimmung weiter freundlich. Von früheren Werten wurden Barchin, Gläntz Sonderbauern und Wiggandeball zu hohen Preisen gekauft. Von Wertpapieren waren Poltenroth, Waldbel, Einigkeit, Güntersloh, Helsenhoff und Friedrichsdorf auf ungefähr letzter Preisbasis im Verkehr, wogegen Salzkammer, Kastenberg, Petka, Neuzoo, Weinhardtstrum und Oberhof Kurssteigerungen von 3000 Mk. bis 5000 Mk. zu verzeichnen hatten.

Am Kalkalienmarkt traten deutsche Kalkwertpapiere eine Kurssteigerung von etwa 200 Proz. auf, die infolgedessen im Augenblick die letzten Käufe der letzten Wochen angeht haben. Ober-Kalk-Aktien stiegen sich gegen die Vormoche um etwa 100 Prozent höher, wogegen Krügerhoff, Hallsche Kalk, Heiburg und Hannoverische Kalk nur geringe Veränderungen aufwiesen. Freiverkehrswerte lagen fast gefühllos; im Handel waren Kalkwerke Rheinb., Gite Haberab, Bess und Hansa Lloyd.

Die Disconto-Generalversammlung.

Die Generalversammlung der Disconto-Gesellschaft, in der ein Kapital von 68 701 700 Mk. vertreten war, setzte die Dividende auf 20 Prozent fest und wählte neu in den Aufsichtsrat: Bankdirektor Werner Corp-Düchhoff (Vorsitzender), von Köhler Bergbau, Bankdirektor August Paul-Meininger, Bankier E. Pfeiffer-Kassel und Dr. Alfred Daniel-Düffeldorf. Geschäftsführer Philipp Schöller in Düren leidet aus dem Auftragsrat aus. Geschäftsführer Dr. Salomonowitsch führte zur Geschäftsbesprechung aus, daß auch im neuen Geschäftsjahr die Lage des Instituts ähnlich der im vergangenen Jahr befriedigend war. Zeitweilig habe sich ein kümmerliches Geschäft auf allen Gebieten entwickelt. In der letzten Zeit hätte sich die Situation geändert. Unter der Wirkung einer scharfen Geldmangel und der Steigerung der fremden Devisen sei auf dem Effektenmarkt eine Ver-

stärkung eingetreten, so daß es kaum möglich sei, Diskontationen und in der Industrie die Geldanpassung mache sich sowohl in der Industrie als auch in der Bauwirtschaft geltend und mache sich allen Anzeichen nach weiter verstärken. Denn zu gemäßigtem weiteren großen Aufschwüngen der Industrie werden in Zukunft die Banken nicht mehr entgegen zu kommen, wenn die nicht ihre gesunde Grundlage aufweisen wollen.

Glücklicher Ratten-Manufaktur-Ges. Die Produktion im laufenden Jahre war zufriedenstellend, so daß die Verwertung fast tropfenweise über die neuen Aktien mit einem erneuerten gleichem Ergebnis wie für 1920/21 (30 Proz.) vorsetzt.

S. M. Wintelhagen-Werke in Wittenberg und Stargard (Pommern). In der Aufsichtsratsversammlung wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis April 1922 vorgelegt. Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsjahre wie in der Berichtsstunde auf und das Ergebnis befriedigend. Von dem nach erheblichen Abforderungen (i. H. 5,63 Mill. Mk.) erzielten Reingewinn von 5 015 699 (5 714 415) Mk. sollen 1,8 (6,1) Mill. Mk. an den gesetzlichen Rückstellungen überführt, der Rest nach einer Ausschüttung an den Aktionären auf neue Aktien vorzutragen werden. (3. H. wurden 20 Prozent Dividende auf die Stammaktien und 6 Prozent auf die Vorzugsaktien verteilt.) Der Ausschüttung ist auch im laufenden Jahre zufriedenstellend. Mit Ausschüttung ist die Gesellschaft reichlich versehen, so daß die Ausschüttung als günstig anzusehen ist.

Glücklicher Schiffe in Weisig-Bannsdorf. In der in Berlin abgehaltenen Generalversammlung, deren Hauptgegenstand die Verfertigung des früheren Generaldirektors Richard Kottke bildeten, gab zunächst der Vorstand eine Erklärung ab, in der im wesentlichen die schon bekannten Angaben des Geschäftsberichts wiederholt wurden. Wie bei den Debatten über die Entlassung der Verwaltung ausgeführt wurde, ist die Aktienmajorität von dem letzten Antragswort, Kottke und Tschöke in Frankfurt a. M. im September 1921 erworben worden. Bei der Prüfung der Bücher durch den neuen Aufsichtsrat hätten sich mehrfach Unstimmigkeiten ergeben. U. a. schloßen sich die Buchungen an die vorangegangenen nicht an. Richtigstellungen für Steuern seien nicht vorgenommen worden. Millionen für Lantienheim im Jahre 1921 nicht ausgeschüttet worden. Die 1920 nicht geschütteten Millionen. Auch der vom Generaldirektor Kottke bestellte Revisor habe festgestellt, daß Buchungen für 1921 vorgenommen seien, die in das Vorjahr gehörten. Hierzu führte Generaldirektor Kottke aus, daß das Unternehmen, als er im Jahre 1916 die Leitung übernommen habe, vor dem Jahresende gehalten habe. Er habe in Anbetracht der ihm zugeteilten Aufgaben getrieben, was er gemacht, daß er die Hälfte des mehr als 5 Proz. des Reingewinns ausmachenden Ueberflusses als Lantienheim ergäbe. Das Wert sei nun im modernen und in die Höhe gebracht worden. Die ungünstige Entwicklung der holländischen Beteiligung (Kema) sei eine Folge der schlechten wirtschaftlichen Lage Hollands. Den Vorstand hat er mit Berücksichtigung der Umstände getrieben, was er gemacht, was Direktor Kottke gutd. Die Entlassung des Vorstandes, mit Ausnahme des Direktors Kottke und dem Aufsichtsrat von 1921, wurde gegen fünf Stimmen genehmigt und die Aufhebung des Geschäftsbereiches für 1920 für Direktor Kottke gegen sechs Stimmen beschlossen. Ueber die augenblickliche Lage des Unternehmens wurde mitgeteilt, daß die in freien Preisen abgeschlossenen noch ausstehenden Aufträgen eine beträchtliche Aufträge so gut wie abgehandelt seien. Die Gesellschaft sei zurzeit noch auf etwa fünf Monate mit Aufträgen versehen.

Reisenberger Werke. Das Eintreffen der Restquittung in Reichenberg hat zwischen dem 31. Juli und dem 5. August zu erfolgen. Für die Aufhebung der am 31. Juli einlaufenden Guthaben bezüglich der Speibetriebe der Lagerung. Um eine langfristige Abmilderung des Rohstoffbedarfes zu ermöglichen und den Ausschüttungsmöglichkeiten zu erleichtern, werden die Guthaben in Höhe von 100 000 Mark in die Guthaben der Guthaben zu bringen. In Verbandsangelegenheiten wollen man sich in keinem Falle an einzelne Gesellschaften, sondern stets an das Verbandsbüro in Reichenberg wenden.

Der millionente Besucher der Deutschen Gewerbeschau München 1922 hat am Donnerstag, dem 29. Juni, die Anstellung bestritten. Die Gläubigerliste hat auf eine Wändener Kaufmann, die das Jubiläumsgeschehen der Gewerbeschau, einen von der Wändener Firma P. B. Schmidt gestifteten Gedenkstein, erhielt.

Der „Bund.“ Die Hamburg-Amerika-Linie und das Reich am 1. Juli. Der Bund am 1. Juli 1922 ab eine gemeinsame Zeitschrift für Verben und Wachen von Handel, Wirtschaft und Verkehr unter dem Namen „Der Bund“ heraus. In ihr findet die „Frankfurter Wochenschrift“ ihre Fortsetzung. Die erste Nummer des am ausgetheilten Blattes bringt Aufsätze von Geheimrat Dr. Geßler (Vorbild), dem Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie, Geheimrat Dr. Cuno, von Dr. Theodor Heuss von Wolf von Dörrl u. a. Besprochen werden Fragen aus allen Gebieten des Verkehrs, der Schiffahrt, des Weltverkehrs. Ferner findet man in dem Heft Wiedergaben der Reden von Reichensperger zu ausländischen Banken, ferner die Reichsbeschreibungen, Aufsätze über bemerkenswerte Abteilungen voranschaulichen die im Text gegebenen Ausführungen. Wir empfehlen den „Bund“ der Aufmerksamkeit unserer Leser.

Korpulenz ist unschön


und ungesund. Deshalb sollte jeder Mann folgende entsprechende Gegenmaßnahmen treffen. Wir raten Ihnen 30 Gramm Solubol-Kapseln zu kaufen. Davon nehmen Sie dreimal täglich 1 bis 2 Stück. Jede Solubol-Kapsel enthält wissenschaftlich erprobte, wirksame, dabei völlig unschädliche Stoffe von höchster Wirkung. Siehe ebenfalls: Engel-Häufel, Korpulenzkur, G. G. Große Sternstraße.

Eigenum, Verlag und Druck: Gaale-Verlags-Gesellschaft m. b. H., Halle a. S., Ehrhardstr. 2; Eugen Weinmann, Weinmannstr. 1; Dr. Göttsch, Sonnenplatz; und Volkswirtschaft: Eugen Weinmann, für das Geschäftsamt: Martin Weidmann; für die lokalen und allgemeinen Teil sowie für: Curt Wray; für den Schulbetrieb: August Pinkus. Für den Anzeigenstellen verantwortlich: Kurt Arns, sämtlich in Halle.

GEMEINSCHAFT DEUTSCHER AUTOMOBILFABRIKEN, BERLIN



**HANSA-LOYD
BRENNBÖR
HANSA**



BRENNBÖR

Der schnelle Gebrauchswagen
8124 PS
Der zuverlässige Lieferwagen

**GDV Vertretung: Hansa-Lloyd Motorflug-Vertrieb,
W. Koppen, Halle a. d. S., Magdeburger Straße 60.**

Theater
in Halle.
Stadt-Theater
Heute
Mittwoch, d. 5. Juli
Abf. 7, Ed. 9 1/4
Mignon
Oper von Thomas
—
Donnerstag, d. 6. Juli
Abf. 7, Ed. 10 1/4 Uhr
Rigoletto
Oper von G. Verdi.
Freitag
Willys Frau

WALHALLA.
Täglich 8 Uhr:
Ungewöhnlicher Erfolg!
Massenbesuch
— 10 Sensationen! —
Ermäßig. Sommerpreise.

Auswärtige Theater
Donnerstag, den 6. Juli

Erfurt
Stadt-Theater
7 1/2, Fra Diavolo

Statgelegenheit
im Hansa-Hotel
am Alteckplatz, neb. Apollo

GUMMI
Badehauben
kauft man im
Gummivaren-Fach-
geschäft
C. Klappenbach,
Gr. Ulrichstraße 41.

Tortisreu - Tortmull
in gepöckelten Rollen liefern billig
P. Riemann & Co., Magdeburg.
Fernsprecher: 7434, 7397. Telgr.-Adr.: Riemannco.

HOFFBAUER-STIFTUNG
POTSDAM-HERMANSWERDER
JUGENDHEIM (vom 2. Jahre an mit
LYZEUM für Mädchen u. jung. Knaben,
FRAUENSCHULE mit staatl. Berecht.,
HAUSHALTUNGSSCHULE
ERHOLUNGSHAIM
Jahrl. Lage am Wald u. Wasser.

Fabrik-Handtücher
prima gewürzte Ware
sorgf. geprüfbar abzugeben.
Gebr. Talle, Bautzen i. S.

Hervorragende Bürofadern
BRAUSE & CO. ISERLOHN
Gofort lieferbar!
Neue Kupfer-Elektro-Motore,
Drehmom. 220/360 B., 360/660 B., Leistungsm. 110, 220,
440 B., in allen Leistungen 1-27 PS., verkauft preiswert
Ingenieur Georg Schneider,
Halle a. S., Hohestraße 24, Tel. 1007.

Geschlechtsleiden
und ihre Behandlung durch unschädliche lang-
erprobte Kräuterkurzen ohne Einspritzen und
ohne Herabsetzung bei frischen und veralteten
Leiden. Führt, Broschüre mit Anweisung zur
Selbstbehandlung und vielen Danksch. versendet
diskret gegen Mk. 5.—
Dr. M.A. Kausler, med. Verlag, Hannover, Osdonstr. 3

Operetten-Theater.
7 1/2 Uhr! Letzte Woche!!
Der Bombenschlager:
„Die Schöne vom Strande“
Kasse ab 1/10 Uhr (Tel. 6183) ununterbr. geöffn.
Leipziger
Strasse 88 **UT** Alte
Promenade 11a
Der welt-
berühmte Film
Nur noch bis
Donnerstag!!
Der große Erfolg
Das Weib
des Pharao
Der gewaltigste
Grossfilm d. Jahres
Regie:
Ernst Lubitsch
Halle im Film
I. Teil
Hochinteressante,
kürzlich in Halle
erfolgreich Aufnahme.
Beginn: 4 Uhr.
Täglich: 4.00, 6.15, 8.30
Einlaß 3 Uhr.

Saalschlossbrauerei
Freitag, den 7. Juli 1922, abends 8 Uhr
II. Volks-Sinfoniekonzert
des Stadttheater-Orchesters.
Leitung: Hans Sieder.

Durchschlagpapier
Konzept- und Kanzleipapier
in verschiedenen Qualitäten
und Farben preiswert und
prompt ab Lager lieferbar
Otto Händel-Gesellschaft
Große Brauhausstraße 17

Reins Farbpapier
Reins
Durchschreib-
papier
Oskar Kuhn, Chemnitz

Licht & Spiele
Donnerstag
neues Programm!
Beachten Sie bitte
das morgige Inserat.
Im Herzen der Stadt

Rheumatismus-Heilbad
Heisse Sandbäder Badr., Köstritz (Thür.).
Prospekt d. d. Kurverwaltung.

Achtung!
Hausfrauen!
Bei den jetzigen ausserordentlichen hohen
Preisen für frisches Fleisch sollte sich jede
Hausfrau wieder des schon seit langer Zeit
bekanntesten
Auslands-Rinder-Getriebe-Fleisches
erinnern. Dasselbe ist von sehr guter Qua-
lität und bedeutend billiger als frisches Fleisch.
Es ist in fast allen Fleischereien zu haben.

Der Kampf ums Dasein
verlangt nur befe und
pariamite Erzeugnisse.
Diamantine
mit Sparfieb,
der befe und pariamite Schutzputz,
erfüllt diesen Zweck im Kleinen.

Direktion der Disconto-Gesellschaft
Berlin.
Der Gewinnanteilschein Nr. 96 unserer Kommandit-Anteile wird mit
M. 120,— für die Stücke von 600 Mark,
M. 200,— für die Stücke von 1000 Mark,
M. 240,— für die Stücke von 1200 Mark
unter Abzug von 10% Kapitalertragssteuer
vom 3. Juli 1922 an
in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr bezahlt
bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft in Berlin, der Nord-
deutschen Bank in Hamburg oder dem A. Schaafhausenschen
Bankverein A.-G. in Köln, oder
in Halle a. S. bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft
Filiale Halle a. S.
sowie bei sämtlichen Filialen und Zweigstellen der vorgenannten Banken an
anderen Plätzen.
Berlin, den 1. Juli 1922.
Direction der Disconto-Gesellschaft.

Wir zahlen bis auf Widerruf
Bücher gebündelt Kilo 5.50 Mk. Kupfer Kilo 60 Mk.
Zeitungen gebündelt „ 5.50 „ Blei „ 16 „
Papierabfälle „ 4.00 „ Messing „ 20 „
Hauslumpen „ 3.00 „ Rotguß „ 36 „
Schmiedeeisen „ 3.30 „ Zink „ 16 „
Zinn „ 60 „
Nur Triftstraße 24
Gr. Brunnenstr. 61
Auguststr. 17, Hof
Paul Theuring
Nur Triftstraße 24
Gr. Brunnenstr. 61
Auguststr. 17, Hof
Rohprodukten-Verwertung G. m. b. H. Telephon 5659 und 4303.
Beim Verkauf von Metallen ist ein Personalausweis mitzubringen.
Händler und Industrie erhalten Vorzugspreise.

American Line.
Regelmässige Passagier- und Frachtdampfer
Hamburg-New York
Passagierdampfer:
Doppelschraubendampfer „**Monpolla**“ . . . 8. Juli
Dreischraubendampfer „**Minnekahda**“ . . . 15. Juli
Doppelschraubendampfer „**Manchuria**“ . . . 22. „
„ „ „ „**St. Paul**“ . . . 29. „
„ „ „ „**Monpolla**“ . . . 12. Aug.
Dreischraubendampfer „**Minnekahda**“ . . . 19. Aug.
Doppelschraubendampfer „**Manchuria**“ . . . 26. Aug.
Frachtdampfer
Hamburg-Baltimore
Hamburg-Boston
Hamburg-Philadelphia usw.
Auskunft erteilen: **HAMBURG, Börsenbrücke 2.**
Fernsprecher: Merkur 2891, 2892, 2893.
Telegramme: Nacirema Hamburg.

Gebr. Bethmann
Werkstätten
für Wohnungskunst
Halle a. d. S.,
Gr. Steinstraße 79-80.
Stilvolle
Damenzimmer.

Amilide
Bekanntmachungen.

In das hiesige Handels-
register Bd. 13 ist heute unter
Nr. 556 bei der Firma **Herr-
mann C. Starck**, Kom-
manditgesellschaft auf Aktien,
Halle a. S., die Handelsüber-
leitung **Halle a. S.** ein-
getragen. Die Frau **Dr. Siegfried Jacoby** ist er-
lohen.

Halle a. S., d. 26. Juni 1922.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handels-
register Bd. 13 ist heute unter
Nr. 264 bei der offenen Han-
delsgesellschaft **Strummer &
Benjamin, Halle a. d. S.**,
eingetragen. Der Kaufmann
David Benjamin ist durch
Tod aus der Gesellschaft aus-
getreten. Die Witwe **Be-
nigna Benjamin** geb. **Wien-
enthal** in Halle ist ohne
Vertretungsbezugnis a. s. per-
sönlich in der Gesellschaft
in die Gesellschaft eingetreten.

Halle, den 27. Juni 1922
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handels-
register Bd. 13 ist heute unter
Nr. 906 bei der Firma **Ernst
Spilmeier** in Halle a. S.,
eingetragen. Die Ehefrau
Elisabeth Spilmeier in
Halle a. S. ist in das Wes-
entlich als persönlich haltender
Gesellschafter eingetragen.
Halle, den 28. Juni 1922.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

Bekanntmachung.
Auf Grund der Ermächtigungsbedingungen und des
am 1. Juni 1922 gültigen Kohlenpreises von 304.82 Mk.
für die Tonne frei Werk, sind für den Monat Juli d. J.
folgende Preise zu zahlen:
1. **Wachauer** bis einschließlich 50 Kilowatt Anschlagwert,
a. Nicht bis 5000 Kilowattstunden 10.10 Mk., darüber
9.50 Mk. je Kilowattstunde.
b. Kraft die 5000 Kilowattstunden 5.55 Mk., darüber
4.95 Mk. je Kilowattstunde.
2. **Wasserkraft**,
31.40 Mk. für je gewöhnliche Lampe oder 1 durch Um-
schalter verbundene Lampenpaar,
17.70 Mk. für 1 automatische Treppenbeleuchtungs-
lampe.
II. **Wachauer** über 50 Kilowatt Anschlagwert
außer der Grundrate (siehe § 4 Satz 1)
3.60 Mk. je Kilowattstunde für die ersten
1000 Kilowattstunden,
3.— Mk. je Kilowattstunde für die nächsten
10000 Kilowattstunden,
2.80 Mk. je Kilowattstunde für weitere Kilowatt-
stunden.
Halle, am 3. Juli 1922. **Der Magistrat.**

Berteier mit Kartoffeln.

Vom 1. August 1922 ab bebar jeder, der mit Kartoffeln
zu handeln beabsichtigt, um sie an Wiederverkäufer
(Händler, Großhändler) abzugeben, einen neuen, befristeten
Erlaubnis (Handels) zu beantragen, der in der Form des
§ 1 des allgemeinen Großhandelsvertrags ist.

Ausgenommen sind der Verkauf selbstgeernteter Kar-
toffeln und der Verkauf im Kleinhandel, also unmittelbar
an Verbraucher.

Es bedarf jeder, der vom 1. August 1922 ab Kar-
toffeln in eigener Person beim Erzeuger zum Wei-
terverkauf oder zur gewöhnlichen Verarbeitung oder für
Gemeinden, Gemeindeverbände, Betriebe oder als Bewei-
sträger einer Mehrheit von Verbrauchern ankauft, ist es
im eigenen oder fremden Namen, für eigene oder fremde
Rechnung oder anders als erzieltes oder Erlaubnis
(Ankaufserlaubnis). Dieser Erlaubnis bedürfen be-
sonders die Angestellten und Beauftragten der zum Großhandel
mit Kartoffeln zugelassenen Personen, eines Erlaubnis,
das persönlich beim Landwirt Kartoffeln für die Zubereitung
aufkaufen wollen. Der Befehl des Landesregierungsbe-
auftragten oder der Legationskarte ersetzt diese Erlaubnis nicht.
Anträge auf Erteilung des Erlaubnis sind dem
Landesregierungsbeauftragten zu stellen, der die
Anträge auf Erteilung des Erlaubnis im Namen des
Landesregierungsbeauftragten, Zimmer Nr. 97 zu stellen,
die Erlaubnis kann verweigert werden, wenn der Antragsteller
in Bezug auf den Kartoffelhandel nicht als hiesig
nachgewiesen anzusehen ist oder sonstige Gründe vorliegen,
die eine Unmöglichkeit liegen in Bezug auf die Befähigung
führung anzunehmen lassen, oder wenn Bedenken volkswirt-
schaftlicher Art der Erteilung entgegenstehen.

Die neuen veränderten Bestimmungen sollen der dringend-
sten Einschränkung des wilden Handels und der Be-
schränkung des Handels auf bestimmten Personen dienen,
sowie zur Sicherung des Geschäftes und zum Nutzen
find. Die Erlaubnis gilt nur für die Provinz
Sachsen. Für den Ankauf in anderen Provinzen müssen
Anträge auf Erteilung des Erlaubnis an dem zuständigen
Landesregierungsbeauftragten gestellt werden.
Die Erlaubnis dürfen Kartoffeln nur an solche Personen
verkaufen, die sich als Inhaber entweder einer Handels-
oder Ankaufserlaubnis ausweisen.

Der Erlaubnisnehmer, der mit Kartoffeln zu verkaufen ist,
muss deshalb beim Ankauf mitgeführt und auf Verlangen
vorzulegen werden. Zuwiderhandlungen gegen diese Vor-
schriften werden mit Geldstrafe bis zu einem Jahre und mit
Geldstrafe bis zu 100000 Mk., oder mit einer dieser Strafen
behaftet, soweit nicht nach anderen Vorschriften schwerere
Strafen verhängt sind. Neben der Strafe kann auf Ein-
ziehung der Erlaubnis für den Gesamt erkannt werden.
Der Ankauf für den eigenen Verbrauch unterliegt
keinen Beschränkungen.
Halle, den 29. Juni 1922.

Die Polizeiverwaltung.

RAUCHER
SPAREN GELD
wenn dieselben meine Rauch-
tabake direkt ab Fabrik beziehen.
Versende franko einschl. Verpackung gegen
Nachnahme:
8 Pfd. 8 Pfd. 8 Pfd. 8 Pfd.
200 M. 240 M. 280 M. 320 M. 400 M.
in erstklassiger reiner Qualität, auf Wunsch in
den einzelnen Sorten sortiert.
Tabakfabrik W. Hoffer, Düsseldorf 384,
Friedrichstr. 108-112

Störtebeker
der Magendoktor